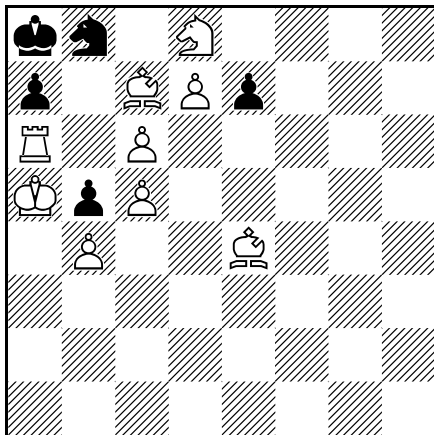


2011/36

Jochen Lehmensick

Bonn



#2

(9+5)

b) Be7→e6

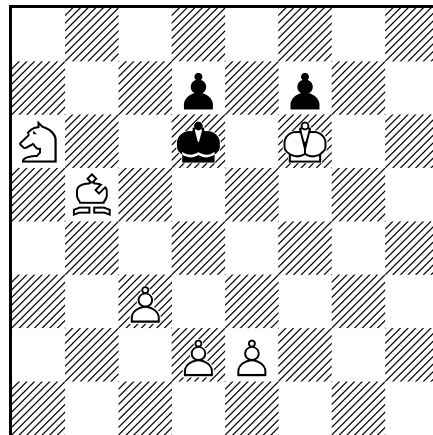
2011/37

Claus Grupen/

Siegen/

Winus Müller

Theresienhof



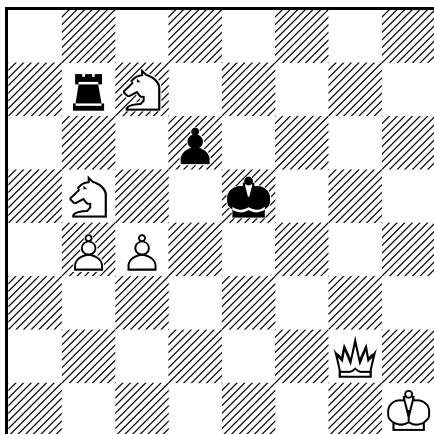
#8

(6+3)

2011/38

Hans Moser/

Wilfried Seehofer Hamburg



h#2

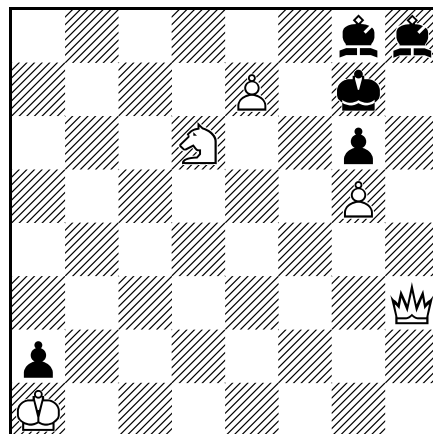
(6+3)

2 Lösungen

2011/39

Andreas Thoma

Groß Rönau



s#4\*

(5+5)

Die Herren Lehmensick und Moser geben – zumindest in meiner Verantwortung – ihr Debüt als Komponisten, ansonsten verbindet die Serie Altes mit Neuem und Leichtes mit Schwierigem.

Lösungen und neue Aufgaben bitte an: [winusm@web.de](mailto:winusm@web.de) oder  
Winus Müller, AmZiegelbusch 5, 24306 Rathjensdorf

So wie die Aufgaben der Ausgabe 07/2011 etwas Besonderes waren, so ist es auch die Lösungsbesprechung. Die Kommentare unseres Jubilars werden ungekürzt wiedergegeben, die restlichen Kommentatoren ergänzen ihn.

Hartmut Laue: Die Riesen-Überraschung von sieben Widmungsaufgaben habe ich erst jetzt ein wenig verdaut, nachdem mir inzwischen alle Lösungen klar geworden sind. Das in jeder Weise erkennbare Bemühen um Schönes, Witziges, Tiefgehendes, Schwieriges (!), Verschmitztes hat ein farbenfrohes, geistreiches Spektrum hervorgebracht, in seiner Vielseitigkeit ein großes Geschenk für mich. Allen meinen herzlichsten Dank!

Natürlich habe ich mich mit dem Inhalt der Aufgaben auseinandergesetzt und möchte meine Kommentare dazu nicht vorenthalten:

2011/25 (Baldur Kozdon): **1.Tc5! [2.Tc1] Df1+ 2.Kg4 Dh3+ 3.D:h3+ Kg1 4.Tc2! bc/Kf2 5.Kg3/Dh2+ ~/Ke3 6.Dg2/Dg1#** Daß der weiße Turm im Schlüssel ausgerechnet auf das bedrohte Feld c5 zieht, ist mehr ein Witz für die Augen, noch nicht für den Geist, weil ja Schwarz dort offensichtlich nicht schlagen kann. Aber just in dem Moment, als die weiße Übermacht erdrückend zu werden scheint, wird es besonders fein: Der Clou ist 4.Tc2!, was entweder den schwarzen Bauern zu seinem Unglück zugehörig oder die Flucht des schwarzen Königs nach e3 unzureichend macht, weil d2/e2 gedeckt sind. Eine sehr überraschende, ungewöhnliche Wendung!

„Sechserpack mit zündendem Knallfrosch im 4. Zug“ (Stephen Rothwell). „Der Zug 4. Tc2!! („der Kracher“ (Peter Schmidt)) war sehr schwer zu finden, er ist die Pointe des Problems“ (Wilfried Seehofer).

2011/26 (Winus Müller): **a) 1.Te6 dc 2.Sd4 Kc5 3.Lf5 cd#**

**b) 1.T4d6 Ld5 2.Sc5 Kc4 3.Lf5 d4#      c) 1.Lh7 g6 2.T4d3 gh 3.Kd4 h8L#** ("Dual: h8S#" würde Winus in der Problemrunde jetzt wahrscheinlich sagen.) Da sieht man einen Drilling mit zwei klassisch anmutenden Stellungsveränderungen: Mal wird der eine, mal der andere schwarze Turm nach d4 versetzt. Und dann: Statt ebenso klassischem Drillings-Inhalt die völlig aus der Art schlagende Lösung c) - härtester Tobak!! Wie ich hörte, hat sich so mancher an diesem Teil die Zähne ausgebissen. Mir war die innere Stimme eine Hilfe, die mir sagte: "Das wäre nicht von Winus, wenn das jetzt nicht TOTAL anders ginge." Was ich nicht wußte: Dieser Studentenstreich ist sein Erstling!! (Was da wohl noch alles zu erwarten ist?) „Der aus dem Rahmen fallende Drilling c) verrät Humor der „Marke Müller“ (SR)“. „Der lobenswerte Erstling des Autors zeigt drei Lösungen mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad“ (PS) „c) fällt leider etwas ab“ (WS)

2011/27 (Volker Gülke): 1.Lf7! [dr. 2.Td5+ Kc4: 3.Td3+ Le6#] JEDE Blockade auf c4 (durch Schlag des weißen Springers) verteidigt dagegen. Aber grundsätzlich kann dann Weiß gerade das Blockiert-Sein des Feldes c4 ausnutzen, man sehe: **1. - Tc4: 2.Te6+! Kd5** (erzwungen, da er nicht auf das vom Turm blockierte Feld c4 kann!) **3.Te8+ Le6#**. Daher blockiert Schwarz auf c4 besser so, daß dieser nachteilige Effekt des Blocks zugleich wieder kompensiert wird (fortgesetzte Verteidigung), etwa durch **1. - Sc4:(!)**, was den weißen Turm-Abzug durch den Zwischenzug nach d6 zu parieren gedenkt. Aber Weiß nutzt ausgerechnet diese Absicht aus mit **2.Td8+!**, was den auf c4 blockierenden Springer nach d6 zwingt. Hatte der das nicht selbst vorgehabt? Ja, aber nicht so... **3.Tc8+ Lc8:#** (Ätsch) Eine zweite fortgesetzte Verteidigung besteht in **1. - bc4:(!)**, diesmal, weil die Blockade auf c4 mit einem Luftloch auf b5 einhergeht. Und wieder kann Weiß die Kombination der schwarzen Verteidigungsmotive (Block c4 + Luftloch b5) für SICH ausnutzen: **2.Ta6+! Kb5** (nolens volens) **3.Le8+ Ld7#**. (Wegen dieser Variante gehört der weiße Läufer im Schlüssel nach f7, nicht nach g8!) Nun ist aber das Entblocken b5 selbst schon ein primäres Verteidigungsmotiv gegen die Drohung. Versucht Schwarz b5 aber so zu entblocken, daß das Feld c4 ebenfalls dem schwarzen König zugänglich bleibt, so muß er mit **1. - b4** den sLa3 verstellen, und es folgt: **2.Tdf6+ Kb5 3.Tf5+ Lf5:#**. Bezüglich der Entblockung von b5 liegt also auch eine (primäre) Motivinversion vor, doch im Verhältnis dazu stellen 1. - bc4:/b4 Differenzierungen dar, keine fortgesetzten Verteidigungen. Ungemein interessant und dabei blendend konstruiert! Volker wusste natürlich, welch Wohlgefallen diese Thematik hervorrufen würde. Aber auch unter Absehung all dieser theoretischen Ergüsse: Ist nicht jeder, der das sieht, nicht schon von dem dreifachen Block auf c4, dem korrespondierenden dreifachen weißen Turm-Abzug, den abschließenden drei verschiedenen schwarzen Läufer-Abzügen begeistert? Wie nebenbei ergänzt der Drohzug 2.Td5+ (nebst 3.Td3+) die weißen Abzüge zu einem Kreuz. Und doch: Das sind, gemessen an der Autor-Absicht, nur Äußerlichkeiten!

„Bei allem gebotenem Respekt vor den anderen Autoren: dies ist sicher die beste der Widmungsaufgaben“ (WS). „Motivinversion in allen vier Abspielen, Dualvermeidung nach dem schwarzen Block auf c4 und geometrisch gefälliges Batteriespiel in Römer-Konstruktion. Hervorragend“ (SR). „Motivinversion vom Feinsten! Fünf verschiedene Abzüge des weißen Turms, vier des schwarzen Läufers. Ich würde hier gern von „fortgesetzter

Motivinversion“ sprechen, und diese Aufgabe ist die beste, die ich bisher zu dieser Thematik gesehen habe (PS).

2011/28 (Andreas Thoma): **1.a8L! Kb3 2.b8T+ Ka4 3.Tb4+ Ka3 4.Dc4 c5**

**5.Le4 cb: 6.Lc2 b3 7.Lb1 b2#** Das sieht man auch nicht alle Tage: Unterverwandlungen in weißen Läufer, weißen Turm zum Start in einem s#7 mit ganzen 6 Steinen!! Wenn das kein Klassiker ist... Nach meinem Kenntnisstand ist das noch nie dargestellt worden. Das einzige Vergleichsstück, das mir in den Sinn kommt, ist das folgende: A. Hildebrandt, Biuletyn Czestochowskiego O.Z. Szach 1988, 3. Lob, Kg1, Dg6, La8, Bb7, e7 - Kf4, Bh6. s#6. 1.e8T 2.Te4(+) 3.b8L h4 4.Lh2 h3 5.Kh1 Kf2 6.Dg2+ hg2:#. Es zeigt aber eine andere Umwandlungs-Reihenfolge und hat 7 Steine, braucht dafür allerdings nur 6 Züge. Jedenfalls kann hier von einem Vorgänger nicht die Rede sein. Die Miniaturenwelt ist um eine Perle reicher! Andreas hat ein Händchen für solche Schmuckstücke. „Die Turm-Unterverwandlung und das Turmopfer sind recht nette Pointen, aber das Ganze ist doch recht durchsichtig“ (WS). „Hübsche Selbstmattminiatur mit zwei weißen Unterverwandlungen und bekannten Manövern zur Lenkung des schwarzen Auflaufbauern“ (SR). „Etwas beschaulicher, dafür mit zwei Unterverwandlungen bei perfekter Ökonomie. Hübsche Miniatur“ (PS).

2011/29 (Wilfried Seehofer): Umwandlungen in Dame, Läufer und 2

Türme - und ein Matt in vollendeter Schönheit: **3.Sg6: 4.Se7 5.g5 9.f1D 10.Df5: 11.Dd7 16.f1L 18.La2: 19.Le6 21.a1T 22.Ta6: 23.Tc6 28.a1T 30.Tac7 e5#**. Wenn man hier versucht, die weißen a-Bauern beide durch den umgewandelten schwarzen Läufer abzuholen: 17.La6: 18.Lc4 19.La2: 19.Le6, so können sich zwar beide a-Bauern ungehindert nacheinander umwandeln, aber das ganze Unternehmen dauert 31 Züge - genau einen zu viel! Darauf war ich beim Lösen zunächst tatsächlich hereingefallen. Obwohl dabei die mangelnde Eindeutigkeit schon Warnung genug davor ist, dies für die Lösung zu halten, hat mir diese "um 1 zu lange" Verführung gut gefallen. Was Wilfried wohl mit der Zügezahl sagen will? Immerhin genau die Hälfte von... „Ist dieses Stück vollständig computergeprüft?“ (PS) „Wunderschöne Fügung zu einem Zentrum-Idealmatt mit fünf schwarzen Blockaden in typischer Serienzügerstrategie“ (SR)

2011/30 (Peter Schmidt):

**a) 1.f4! Da5 2.f5 Df5: 3.Te1 Db1: 4.Se4 Db8 5.Kf2 Dh2#,**

**b) 1.Tb5! De8 2.Se3 De3: 3.Td5+ Kc3 4.Kh2 Da7 5.Th1 Df2: #**

**c) 1.Tb2! Da5 2.T1d2:+ Dd2: 3.Kf1 Dh6 4.Sc6+ Dc6: 5.Te2 Dh1#**

**d) 1.Tbc1! Da5 2.Tc4+ Ke5 3.Kg2 Dd8 4.Tg1 Dh4 5.f4+ gf:e.p.#**

Die mit Abstand härteste Nuß in diesem exquisiten Septett!! Zum Glück haben die Außen-Temperaturen etwas nachgelassen, denn man kommt hier auch bei kühlem Wetter schon arg ins Schwitzen! Diese Vielfalt in der Stellung ist eine große Überraschung, und sie wird einheitlich erzeugt durch dreifaches Versetzen des weißen Springers c3. Schon wieder eine alles andere als alltägliche Aufgabe mit wirklich TOTAL verschiedenen Abläufen. Wie man sich so etwas nur ausdenken kann! Und als wenn es nicht schon schwierig genug wäre: Der Druckfehlerteufel hat in d) zugeschlagen – ausgerechnet bei der verborgensten Lösung, die ich wegen ihrer Schönheit als Höhepunkt der Aufgabe ansehe. (Anmerkungen des Autors: Der weiße König wird auf vier verschiedenen Feldern mattgesetzt. In allen vier Phasen zieht ein weißer Turm zum Selbstblock (ebenfalls auf vier verschiedenen Feldern). Nur ein weißer Zug kommt zweimal vor. Nur ein schwarzer Zug kommt – auf Grund der Längstzügerbedingung – mehrfach vor. Die schwarze Dame steht auf insgesamt 16 Feldern.) „Eine große Konstruktionsleistung des Autors“ (WS). „Vierling mit erstaunlich variablen Abspielen und schönem Mustermatt durch ep.-Schlag als Krönung in d)“ (SR).

2011/31 (Thomas Thannheiser): **1.L:b3-b4+ K:b4-e7 2.T:b2-b4 a:b4-d4#; 1.T:a3-a4 b:a4-a8D 2.Le6 Dh8#** Der frischgebackene Landesmeister im Lösen von Schachproblemen gratuliert als Komponist - und das auch noch mit der Märchenschach-Bedingung, die mir selbst einmal vor ein paar Jahren eingefallen ist! Hier ist in jedem Halbzug mit Ausnahme von Lg8-e6 ein Take&Make-Effekt enthalten. So eine herzliche Geste bringt Freude nach Kronshagen... Auch hier: Wer glaubt, bei diesem Zweispänner nach der ersten Lösung auch gleich die zweite in der Tasche zu haben, der hat sich gewaltig getäuscht. „Höchst amüsantes Take&Make-Vergnügen nach 1. T:a3 etc., die andere Lösung fällt dagegen etwas ab“ (SR). „Leider fällt die Lösung 1. T:a3 etc. etwas ab“ (PS). „Man rechnet in der ersten Lösung mit einer Umwandlung, die bleibt aber aus. Enorm schwer“ (WS).

In einem Lösungsturnier würde Nr. 30 möglicherweise zu totalem, Nr. 26 immerhin wohl zu partiellem Ausfall führen. Überraschungen enthält jede der Aufgaben, und so richtig einfach ist keine! Und in einem Kompositionsturnier? Das sollten wir dem Preisrichter von SSH 2011 überlassen; mal sehen, was ihm dazu einfällt!